

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0960
Komödie- Boulevardstück	7 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	12
Frauen:	7
Männer:	5
Rollensatz:	13 Hefte
Preis Rollensatz	159,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0960

## Die Erbin der Fürst AG

Komödie Boulevardstück in 7 Akten

von  
**Margot Weller**

### 12 Rollen für 7 Frauen und 5 Männer

1 Bühnenbild

**Zum Inhalt:**

Der Hausherr und Firmeninhaber Robert Fürst ist überraschend durch einen schweren Motorradunfall gestorben. Die Familie kommt von der Beerdigung. Die Witwe Mathilde Fürst will das Unternehmen weiterführen. Ihre Vorstellung ist, dies mit der Tochter Anne Marie, die Juristin ist zu realisieren. Mathilde hat sich jedoch noch nie um die Firma ihres Mannes gekümmert. Der Vorstand Dr. Koch kann sich die Führung nicht unter Mathilde vorstellen und arbeitet gegen sie. Er will sich die Firma unter den Nagel reißen und fälscht die Bilanzen. Herr Dr. Alber und Frau Dr. Mahler, auch im Vorstand halten zu Mathilde. Der Bankchef Herr Wendler, der eingeschaltet wird, verliebt sich in die Unternehmerwitwe und unterstützt sie. Der Sohn Daniel ein Faulenzer und Nichtsnutz will sein Erbe ausbezahlt bekommen und es verleben. Die Putzfrau Pauline entpuppt sich als gute Spionin und hilft, zusammen mit dem Gärtner Heinrich das Unternehmen zu retten. Lydia, die Freundin des Hauses ist immer für Mathilde und die Kinder da. Leider stellt sich nach der Testamentseröffnung jedoch heraus, dass ihr Sohn auch der Sohn von Robert Fürst ist und er diesen Sohn, übrigens sein Patenkind, auch als Erbe berücksichtigt hat. Aus den Finanzunterlagen geht auch hervor, dass Robert seiner Sekretärin Frau Fink eine Eigentumswohnung gekauft hat. Hatte sie auch ein Verhältnis mit dem Verstorbenen? Kann Mathilde das Unternehmen retten? Findet Sie wieder ein neues, privates Glück? Lassen Sie sich überraschen, wie dieses Stück mit Korruption, Lügen und Liebe ausgeht.

1 Bühnenbild: Wohnraum der Villa mit einem Schreibtisch und einem großem Besprechungstisch

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

## 1.Akt

### 1 Akt

#### 1 Auftritt

**Mathilde, Anne Marie, Daniel, Luisa**

*Alle kommen in Schwarz gekleidet durch die Flurtüre in den Wohnraum der Villa und stehen im Raum herum.*

#### **Mathilde:**

Nun ist er unter der Erde. Eine so schöne Beerdigung, mein Gott, was waren da Menschen da. So viele habe ich noch nie in meinem Leben auf einer Beerdigung gesehen. Und dieses Blumenmeer. Man muss alt geworden sein, also lange gelebt haben, um zu erkennen, wie kurz das Leben ist.

#### **Luisa:**

Oh ja und das Stück das der Posaunenchor gespielt hat ging direkt ins Herz. Es gab sehr viele Tränen.

#### **Daniel:**

*Eiskalt, schnippisch.* Unser Vater ist ja auch noch nie gestorben, das war ein großer Abgang.

#### **Anne-Marie:**

Die Rede von Pfarrer Haller war sehr ergreifend. Und der Firmenchor hat auch sehr schön gesungen. Ja, es haben ihn sehr viele Menschen auf seinem letzten Weg begleitet. Nun ja, als Chef eines solchen großen Unternehmens. Er war ja auch weit und breit sehr bekannt.

#### **Luisa:**

Und so ein Blumenmeer. Ja, ja, Robert war schon ein sehr beliebter Mensch und seine Mitarbeiter waren sehr betroffen. Ich denke, es war für alle ein Schlag, dass er so plötzlich durch diesen fürchterlichen Motorradunfall gestorben ist. *Sie schüttelt den Kopf.* Es ist schon entsetzlich, man stirbt nur einmal – und das für so lange!

#### **Daniel:**

*Zynisch.* Vaters Mitarbeiter? Die haben sich mal wieder so richtig satt gegessen und getrunken. Sicher wollten einige von ihnen nur sehen. Ob er wirklich tot ist.

#### **Anne-Marie:**

*Ermahnend laut:* Daniel, wie kannst du nur so herzlos daherreden. Vater war eine große Persönlichkeit und Respektsperson und in unserem Unternehmen sehr beliebt.

#### **Mathilde:**

*Seufzt.* Ach lass ihn doch. Für ihn ist das alles auch nicht leicht. Anne-Marie, hast du die junge Frau gekannt, die so hemmungslos am Grab geweiht hat? Ich dachte, die bricht noch zusammen.

#### **Anne Marie:**

Die links von dir gestanden ist?

#### **Mathilde:**

Ja, genau, die meine ich.

#### **Anne-Marie:**

Nein Mami, sie ist mir aber auch aufgefallen. Sie war ja durch ihren großen Hut mit dem

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

schwarzen Schleier und der Sonnenbrille so bedeckt, dass man ihr Gesicht nicht gut sehen konnte aber ich denke, dass es sich um eine jüngere Person gehandelt hat. Ich habe sie aber glaube ich noch nie gesehen. *Sie schüttelt den Kopf*, auch in der Firma nicht. Und mit einem großen Strauß rote Rosen ist sie an das Grab gegangen, schon merkwürdig oder?

**Daniel:**

Sie hat sich auch mit keinem unterhalten und war nach der Beisetzung gleich verschwunden. Warum habt ihr sie denn nicht angesprochen? Ich hätte sie gefragt, wer sie ist und warum sie an Vaters Grab steht.

**Mathilde:**

*Nachdenklich.* Ja, das hätten wir vielleicht tun sollen. Mich wundert es auch, dass Frau Fink nicht da war. Habt ihr die gesehen?

**Anne Marie:**

Ja, stimmt, ich habe sie auch vermisst. Vielleicht hatte sie einen anderen Termin.

**Mathilde:**

An so einem Ereignis, schließlich war sie doch seit Jahren seine Sekretärin und Vertraute. Ich finde schon, dass sie es hätte einrichten müssen um von ihrem Chef Abschied zu nehmen. *Sie ruft laut:* Pauline, Pauline, bringen sie uns doch bitte einen Cognac. Ich glaube, den brauchen wir jetzt.

**Pauline:**

*Streckt den Kopf durch die Küchentüre.* Ich komme sofort Frau Fürst.

**Daniel:**

Das ist eine gute Idee Mutter. Ich bin auch wirklich total fertig. *Ersagt ganz leise in Richtung Publikum:* Die Guten sterben immer zuerst. Man muss sich schämen, wenn man noch lebt.“ Manche Männer sind dafür geschaffen, eines Tages glückliche Witwen zu hinterlassen.

**Mathilde:**

Was sagtest du Daniel? Ich habe dich leider nicht verstanden.

**Daniel:**

Ach nichts, nichts, Mutter, ich habe nur laut gedacht.

**1 Akt**

**2 Auftritt**

**Mathilde, Anne Marie, Daniel, Luisa, Pauline,**

**Pauline:**

*Kommt auch schwarz gekleidet durch die Flurtüre mit einem Tablett und Gläser in den Raum.* Cognac, gerne Frau Fürst, ich schenke die Gläser sofort ein. *Sie geht zur Kommode, auf der die Flaschen und Gläser stehen und schenkt ein, dann bietet sie diese an:* Bitte sehr Frau Fürst, *sie geht weiter zu Anne-Marie Fürst.* Bitte sehr Frau Fürst. *Daniel nimmt sich sein Glas selber usw.*

**Mathilde:**

*Setzt sich auf das Sofa.* Wie soll ich das nur alles durchstehen? Oh Gott, was kommt nun auf uns zu? Warum ausgerechnet mein Robert? Wir hatten doch so ein schönes Leben, *sie weint und schüttelt den Kopf.* Wir haben uns doch so sehr geliebt.

**Anne Marie:**

*Sie fährt der Mutter liebevoll über die Schulter.* Ach Mutti, du hast ja noch uns, wir sind immer für

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

dich da. Es wird schon weitergehen, *sie hebt die Schultern*, irgendwie.

**Mathilde:**

Nun ja, wir hatten bis jetzt wenigstens ein schönes Leben. Nicht den Tod sollte man fürchten, sondern dass man nie begonnen hat zu leben. Dass alles vergeht, weiß man schon in der Jugend, aber wie schnell alles vergeht, erfährt man erst im Alter.

**Pauline:**

Brauchen Sie mich noch Frau Fürst?

**Mathilde:**

Nein Pauline, vielen lieben Dank, ich rufe sie dann. *Pauline verlässt den Raum durch die Flurtüre.*

**Anne-Marie:**

Mami, du kannst immer auf mich zählen. *Sie setzt sich neben die Mutter, nimmt sie in den Arm und drückt sie.* Ich werde dich in deinen schweren Stunden unterstützen, wo ich kann. Wir schaffen das schon. Wir werden die Firma in Sinne von Vater erfolgreich weiterführen.

**Daniel:**

Ich stehe natürlich auch zu dir, liebe Mutter aber vieles wird nun anders sein. Aber ich denke, du wirst nun erst einmal mit dem Schmerz und den Verlust von Vater umgehen lernen müssen und der ganze Finanzkram mit der Firma kommt nun auch auf uns zu. Da müssen wir alle durch, das lässt sich nicht verhindern.

**Mathilde:**

*Ganz traurig.* Ja meine Lieben, so wird es wohl sein. Alles wird anders sein ohne ihn, nichts wird so sein wie es war.

**Luisa:**

Ich werde dann mal nach Hause gehen. Also, meine liebe Schwester, wenn du mich brauchst, Anruf genügt. *Sie geht auf Mathilde zu und umarmt sie. Zu Anne Marie und Daniel.* Das gleiche gilt natürlich auch für euch. Wenn etw as ist, bitte meldet euch. *Dann verschwindet sie durch die Flurtüre. Sie dreht sich nochmals um.* Bis bald, euch noch einen guten Tag und seit nicht allzu traurig, das Leben geht weiter. *Dann geht sie ab.*

**Daniel:**

Mutter, ich möchte jetzt etw as alleine sein, ich gehe in mein Zimmer. Die Ereignisse gehen auch mir ziemlich an die Nieren.

**Mathilde:**

*Traurig.* Aber natürlich, das verstehe ich, ja mach das mein Sohn, ruhe dich nur aus.

**Anne-Marie**

Mutti, ich bin auch sehr erschöpft, ich gehe auch nach oben und lege mich etw as hin.

**Mathilde:**

Aber natürlich meine Lieben, ich werde mir auch etw as Ruhe gönnen. *Daniel und Anne-Marie gehen durch die Flurtüre ab. Mathilde ist alleine. Sie steht auf, nimmt das Bild des Verstorbenen von der Kommode in die Hand, sieht es an und spricht.* Warum? Warum nur lässt du mich alleine mit all den Verpflichtungen, mit der großen Firma, was soll ich nur machen. *Sie stellt das Bild wieder auf die Kommode.* Wir waren doch so glücklich miteinander, eine reine, tiefe und ehrliche Liebe, nur du und ich und natürlich die Kinder. Wir hatten doch so ein schönes Leben. *sie legt sich auf das Sofa.* Wie soll das alles nur weitergehen? *Sie schließt die Augen und schläft.*

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

## Vorhang zu.

## Vorhang auf.

### 2 Akt

#### 1 Auftritt

#### **Anne-Marie, Daniel,**

*Anne-Marie sitzt am Tisch und liest in der Zeitung. Daniel lehnt lässig mit einem Glas in der Hand an der Türe zum Garten.*

#### **Anne-Marie:**

Mein Gott, so viele Beileidsanzeigen wegen Vater. Hier steht. Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren. Zur Erinnerung an Roland Fürst. Oder hier: Trauer ist ein Fluss, in dem man nicht gegen den Strom schwimmen kann. Er ruhe in Frieden. Zum Gedenken an Roland Fürst, den Inhaber der Fürst AG. Erinnerungen sind kleine Sterne, die tröstend in das Dunkel unserer Trauer leuchten.

#### **Daniel:**

Nun, wenn man tot ist, finden einen alle gut. Jeder lobt ihn, er war der beste Mensch.

#### **Anne-Marie:**

Dani, was wirst du nun machen? Dein Hauptsponsor Vater fällt ja nun aus. Dein Süßes Leben wird sich sicher total ändern.

#### **Daniel:**

Nun, ab jetzt bin ich doch vermögend. Ich will auf jeden Fall meinen Erbteil ausbezahlt haben und werde mir die schöne, weite Welt mit ein paar hübschen Mädels ansehen. Warum soll ich mir mein Leben schwer machen? Wenn nicht jetzt, wann dann? Ich kann mir nicht vorstellen, dass es Menschen gibt, die nicht immer neue Bedürfnisse haben. Ich habe diese schon und jetzt, da der Chef nicht mehr lebt, bekomme ich ja mein Geld am Stück.

#### **Anne-Marie:**

Du Egoist, du denkst doch wirklich nur an dich. Das kannst du Mutti doch nicht antun. Im Übrigen wie es bis jetzt ja auch keiner wie es mit der Firma steht. Du musst auf jeden Fall warten, bis die Testamentseröffnung war. Vielleicht wirst du ja auch enterbt.

#### **Daniel:**

Lacht. Das würde einigen Leuten überhaupt nicht gefallen, die noch Geld von mir bekommen. Sicher hat er mich nicht enterbt Schwesterchen, dazu war ich viel zu sehr Papis Liebling. Er hätte bestimmt auch gerne ein Leben wie ich geführt und nicht die Verpflichtung das Erbe von Opa mit dem ganzen Plunder anzutreten mit der vielen Arbeit und der großen Verantwortung. Ich mache das anders. Daher besteh ich schon auf meinen Anteil. Es ist doch sicher genug von dem schönen Geld da, bis jetzt haben wir ja auch sehr gut alle davon gelebt. Die Firma, die Villa, die Immobilien und das Boot.

#### **Anne-Marie:**

Andere erkennen ist weise. Sich selber erkennen ist Erleuchtung, die fehlt dir allerdings total. Du hast absolut kein Verhältnis zum Geld. Wie willst du wissen, ob genügend Geld da ist? Bis heute liegen uns ja keine Zahlen vor. Wir alle haben doch keine Ahnung von den Finanzen, das hat Paps mit Frau Dr. Mahler und Herrn Wendler gemacht. Du hast dir noch nie Gedanken darüber gemacht, woher das Geld kommt, du hast immer aus dem vollen geschöpft. Versuche es doch auch einmal mit richtiger Arbeit.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Daniel:**

Liebe Anne-Marie, ok, bis zur Testamentseröffnung warte ich noch aber von der Hälfte gehört mir die Hälfte und alles andere interessiert mich nicht. Ich glaube, das reicht mir für ein schönes Leben. Dann kann ich mir ein edles, neues und schnelles Cabrio kaufen und werde ein paar schicke Mäuschen auf meine Jacht einladen. Leben Schw esterchen. Leben, verstehst du? Leben und nur Bares ist Wahres.

**Anne-Marie:**

*Entsetzt*, Willst du damit sagen, dass du deinen ganzen Anteil aus der Firma ziehst?

**Daniel:**

*Lässig*, na klar, es gehört mir doch, ich hatte einen guten Erzeuger, der für mich gesorgt hat und ich kann mit meinem Erbe machen was ich will. *Er lacht*. Glaube mir Schw esterchen, es gibt nichts Schwereres als ein leichtes Leben.

**Anne-Marie:**

Ha, ha, ja denkst du vielleicht auch noch an die Anderen? An die Mitarbeiter? An die Familien? Wir haben doch Verpflichtungen durch unser traditionelles Familienunternehmen. Denkst du nicht an deine Zukunft?

**Daniel:**

Anne, verschwendete Zeit ist Dasein, gebrauchte Zeit ist Leben. Zukunft? Was ist das? Wer kennt schon seine Zukunft? Anne, jeder ist sich selbst der nächste. Die Zukunft kommt noch früh genug. Was habe ich mit diesen Leuten zu tun, ich will leben, lieben, verstehst du. Du hast ja an Vater gesehen, wie schnell alles vorbei sein kann. Dafür ist das Leben zu kurz, es ist zu kurz um schlechten Wein zu trinken. Die Zeit ist immer reif, fragt sich nur wofür. Wenn du in der Kiste liegst musst du dir nicht mehr sagen hätte ich doch, dann ist es zu spät.

**Anne Marie:**

Oh Dani, egoistisch und rücksichtslos warst du ja schon immer und du denkst überhaupt nicht an Mutti, was glaubst du, wie es ihr geht. Vielleicht muss sie ja alles verkaufen, vielleicht ist das Unternehmen ja verschuldet? Unser Großvater hat das Unternehmen sicher nicht aufgebaut damit seine Nachkömmlinge alles verhökern. Du hast absolut kein Benehmen und keine Umgangsformen und Tradition ist für dich leider auch ein Fremdwort.

**Daniel:**

Tradition? Umgangsformen, dass ich nicht lache. Das sind Formen, die zunehmend umgangen werden müssen. Was sollen wir mit dem Klotz am Bein nachdem unser Regierungshauptling für die Leitung nicht mehr zur Verfügung steht. Ich werde Mutter dazu raten alles zu verkaufen. Für das Vermögen kann sie sich ein schönes Leben machen. Je schneller umso besser. Wir haben ja auch einige ältere Mitarbeiter, die können dann in Rente gehen, die freuen sich bestimmt.

**Anne-Marie:**

Dani, du hast keine Manieren. Vielleicht wollen die das gar nicht. Stell dir vor, es soll noch Menschen geben die gerne arbeiten.

**Daniel:**

*Lacht*. Oh Ann, Manieren, in welcher Welt lebst du? Was hast du von Manieren?

**Anne-Marie:**

Gute Manieren bestehen aus lauter kleinen Opfern und unsere älteren Mitarbeiter waren Vater und der Firma gegenüber alle stets loyal und sehr hilfreich.

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

*Nachdenklich*, Ältere Menschen sind wie Museen: Nicht auf die Fassade kommt es an, sondern auf die Schätze im Innern.

### **Daniel:**

*Genervt*. Ja, ja, das ist deine Meinung du Gute, träume weiter. Jetzt mache ich mich erst mal vom Acker bis dann Schwesterchen, ich brauche Tapetenwechsel. *Er geht in Richtung Flurtüre ab.*

### **Anne-Marie:**

*Weint, nimmt ein Sofakissen vom Sofa und wirft Daniel dieses nach. Ruft ihm nach.* Du herzloser und rücksichtsloser Mensch du. *Sie trocknet sich die Tränen mit einem Taschentuch ab, dann geht sie an das Telefon, wählt und horcht, dann spricht sie:* Anne Marie Fürst, guten Tag Frau Fink, geht das Treffen mit den Firmenvorständen heute klar? Ach ja, schön, wir erwarten alle dann nachher hier bei uns in der Villa. Sehr schön, besten Dank Frau Fink, mit Ihnen hatte mein Vater wirklich eine loyale und zuverlässige Sekretärin an seiner Seite. Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag. *Sie legt auf und legt das Sofakissen wieder auf seinen Platz.*

### **Mathilde:**

*Streckt den Kopf durch die Flurtüre* Hallo mein Schatz, ich habe gerade noch gehört, dass du mit Frau Fink gesprochen hast. Geht das Treffen mit den Vorständen klar?

### **Anne-Marie:**

Ja Mami, sie kommen pünktlich. Frau Fink hat mir das gerade bestätigt.

### **Mathilde:**

Das ist gut mein Kind, dann werden wir sehen, wie es weiter geht.

*Anne-Marie und Mathilde gehen durch die Flurtüre ab.*

## **2 Akt**

### **2 Auftritt**

**Dr. Alber, Dr. Koch, Pauline, Heinrich,**

*Es klingelt an der Tür und Mathilde ruft aus dem Hintergrund:*

### **Mathilde:**

Pauline, gehen Sie bitte aufmachen, das werden die Vorstände sein. Sagen sie ihnen doch bitte ich werde gleich kommen.

### **Pauline:**

*Ruft:* Ja, ich gehe aufmachen Frau Fürst. *Herr Dr. Alber und Herr Dr. Koch kommen durch die Flurtüre. Pauline begrüßt die Herren mit Namen und bittet sie in den Wohnraum. Zu den Herren, Frau Fürst wird gleich hier sein, bitte setzen sie sich doch schon an den Besprechungstisch. Getränke werde ich gleich bringen. Sie verschwindet durch die Küchentüre.*

### **Dr. Koch:**

Dr. Alber, gut, dass wir zunächst hier kurz alleine sein können. Ich sage es ihnen ganz offen, ich bin für den Verkauf der Firma. Frau Fürst kann den Laden unmöglich leiten. Die hat doch keine Ahnung vom Geschäft und von der ganzen Sache. Die überschätzt sich doch total.

### **Dr. Alber:**

Nun, aber die Tochter, also Anne-Marie ist Juristin und möchte ja in die Firma mit einsteigen. Die Qualifikation hat sie schon und die anderen Mitarbeiter stehen ihr sicher auch zur Seite.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

**Dr. Koch:**

Juristin, schön und gut, aber die hat hier noch nie gearbeitet und kennt doch das Unternehmen überhaupt nicht. Herr Dr. Alber, haben sie einmal daran gedacht, dass sie ja auch schon ein gewisses Alter haben und sicher werden sie, bei einem Verkauf, eine schöne, dicke Abfindung bekommen können. *Erlacht.* Dafür haben sie ja mich. Ich weiß, dass Frau Mahler anders darüber denkt. Aber sie wissen ja, *erlacht*, Frauen denken eben sozialer als Männer, aber Männer setzten sich durch. -----Ja, ja, die Frauen, ihre Meinung ist zwar gefragt, aber machen werden wir das, was wir wollen, oder?. *Er lacht und klopft Dr. Alber auf die Schulter.*

**Dr. Alber:**

Ich bin mir da nicht sicher, ich denke nicht, dass der Verkauf der richtige Weg ist. So ein alteingesessenes Familienunternehmen kann man doch nicht so einfach verkaufen. Schließlich steht die Firma ja ganz gut da. In den letzten Jahren hatten wir kontinuierliche Umsatzsteigerungen und der Gewinn ist stark gestiegen. Die Aktionäre können froh sein, dass wir so gut gewirtschaftet haben. Es wird sicher demnächst eine Aktionärs-versammlung geben wo wir erklären müssen, wie das Unternehmen nun weitergeführt werden wird. Es gibt sicher einen Weg auch ohne den Chef.

**Dr. Koch:**

*Genervt.* Genau, die guten Zahlen. Alber, begreifen sie doch, das ist offiziell das Problem für einen geplanten Verkauf, das würde viel zu teuer. Aber ich habe diese Aufgabe schon souverän gelöst.

**Dr. Alber:**

*Erstaunt,* Welche Aufgabe? Gelöst? Souverän? Wie muss ich denn das verstehen? Wieso gelöst? Das müssen sie mir genau erklären.

**Dr. Koch:**

Nun sehen sie mal, lieber Herr Dr. Alber. *Ersieht sich um, ob sie alleine sind. Dann kramt er aus seiner Aktentasche einige Schriftstücke heraus und legt diese mit einer großen Geste auf den Tisch.* Voilà, die Lösung aller Probleme. Ich habe die letzten Nächte für unseren Erfolg durchgearbeitet.

**Dr. Alber:**

*Nimmt die Schriftstücke in die Hand und blättert sie durch.* Was ist das? Woher haben Sie diese Unterlagen? Das sind doch unsere Unternehmensbilanzen oder?

**Pauline:**

*Kommt mit den Getränken auf einem Tablett in den Türrahmen der Küchentüre. Als sie das Wort Bilanzen hört bleibt sie stehen und belauscht die beiden Herren.*

**Heinrich:**

*Kommt durch die Gartentüre. Pauline macht ihm ein Zeichen stehen zu bleiben und leise zu sein, beide hören unbemerkt dem Gespräche der Verwaltungsräte zu.*

**Dr. Koch:**

Genau, sie haben das ganz richtig erkannt. Ja, das lieber Alber sind die aktuellen Bilanzen. *Er lacht.* Ich habe mir erlaubt sie für unsere Zwecke etwas zu korrigieren. *Er lacht,* also genauer gesagt, ein Bisschen zu ändern. Natürlich in die richtige Richtung. Sie verstehen? Ich sage nur: Verkauf. *Erlacht spöttisch.* Die richtigen, also wirklichen Zahlen hat ja nur der Chef gekannt und den gibt es nun nicht mehr. Das ist doch super oder?

**Dr. Alber:**

*Entsetzt.* Korrigiert? Gefälscht? Ja sind sie denn verrückt? Sie haben die Bilanzen frisiert?



**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

Das ist strafbar. Dafür können sie hinter Gitter kommen. Dr. Koch, das ist kriminell, wenn das ans Tageslicht kommt.

**Dr. Koch:**

*Lacht.* Aber, aber Herr Dr. Alber, wo kein Kläger, keine Anklage. Mann, seien sie doch nicht so spießig und kleinkariert. Sie müssen einfach größer denken, an uns und ihre Zukunft denken.

**Dr. Alber:**

*Entsetzt.* Nein, nein, da mache ich auf gar keinen Fall mit, ich möchte mit so krummen Geschäften nichts zu tun zu haben. Wir sollten auch an die Kollegen und Kolleginnen und vor allem an die Familie denken und im Übrigen möchte ich mit Anstand alt werden.

**Dr. Koch:**

*Frech.* Aber Dr. Alber, lieber unanständig jung bleiben. Ist doch besser oder? Wenn die Zeit kommt in der man könnte, ist die vorüber in der man kann. Also, aber jetzt können wir. Einen Vorteil müssen wir ja auch haben, dass der Alte gestorben ist.

**Dr. Alber:**

Herr Dr. Koch, sie handeln ohne nachzudenken. Da spiele ich nicht mit, das lasse ich nicht zu, da lasse ich mich nicht mit hineinziehen. So ein altes Familienunternehmen, das können sie diesen Menschen wirklich nicht antun.

**Dr. Koch:**

Schon passiert mein Lieber, leider, leider, sie sind nun Mitwisser und hängen da genauso drin wie ich und glauben sie mir, ich habe vor, das gradenlos durchzuziehen.

**Dr. Alber:**

Das ist Erpressung, nein, nein, ohne mich.

**Dr. Koch:**

Mensch Alber, bedenken sie doch, das ist die Chance unseres Lebens. Also? *Er streckt ihm die Hand hin.* Na los, schlagen sie schön ein. Es soll ihr Schaden nicht sein. Trauen sie sich. Dann nehmen wir noch den jungen Fürst Daniel mit ins Boot, der braucht auch immer Geld, bei dem seinem teuren Lebensstil, der macht da bestimmt auch mit.

**Dr. Alber:**

Ich habe noch ein paar Jahre bis zu meiner Rente und nun soll ich bei so einer Schw einerei mitmachen? Wenn das an die Öffentlichkeit kommt verliere ich meinen Job und kann sehen wo ich bleibe.

**Dr. Koch:**

Wir müssen eben nur vorsichtig sein. Ich Sorge schon dafür, dass sie eine schöne, nein eine sehr, sehr schöne Abfindung bekommen. Dann gehen sie Sonnenblumen gießen und in Rente. Herr Dr. Alber, das ist doch was oder? Mensch, das sind doch gute Aussichten. Wer bekommt schon im Leben so eine Chance?

**Dr. Alber:**

Für sie ist das wohl schon alles klar oder?

**Dr. Koch:**

Ja sicher, *er klopft auf die Unterlagen.* Hier haben wir den Beweis und keine Aussage darüber zu den Anderen und schon gar nicht zur Mahler, die ist doch der Familie treu ergeben, die versaut uns sonst den Diehl. *Er geht zum Fenster und sieht hinaus.* Wir fahren den Gewinn

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

runter, die Ausgaben hoch und splitten die Firmenanteile. *Er lacht.* Dann verscherpeln wir die einzelnen Anteile. Schließlich haben wir ja einen guten Namen vorzuweisen. *Erdreht sich zu Dr. Alberum.* Und wenn das alles über die Bühne ist reiße ich mir noch die kleine Anne-Marie unter den Nagel und dann gehört das Anwesen auch noch zu meinem Vermögen. Genial, einfach genial.

**Pauline:**

*Kommt nun durch die Küchentüre in den Raum.* So meine Herren, hier sind die Getränke. Sie verteilt die Gläser und Flaschen, macht dem Gärtner Herr Heinrich ein Zeichen zu verschwinden und verlässt dann den Raum durch die Küchentüre.

**2 Akt**

**3 Auftritt**

**Dr. Alber, Dr. Koch, Frau Dr. Mahler, Pauline,**

*Es klingelt wieder.*

**Pauline:**

*Kommt aus der Küchentüre und geht durch die Flurtüre aufmachen.* Guten Tag Frau Dr. Mahler, die Herren sind schon da, bitte kommen sie doch herein. Frau Fürst wird gleich kommen.

**Frau Dr. Mahler:**

*Kommt in den Raum und geht auf die Herren zu.* Guten Tag, Herr Dr. Alber, hallo Herr Dr. Koch. Ist der Banker noch nicht hier? Sie setzt sich neben Herrn Dr. Koch.

**Dr. Koch:**

*Rafft schnell die Schriftstücke zusammen, und legt diese mit dem Kopf nach unten auf den Tisch vor sich hin.* Nein, aber wir haben ja auch noch nicht mit dem Gespräch angefangen.

**Pauline:**

*Beobachtet ihn hinter seinem Rücken.*

**2 Akt**

**4 Auftritt**

**Dr. Alber, Dr. Koch, Frau Dr. Mahler, Pauline, Herr Wendler,**

*Es klingelt wieder:*

**Pauline:** *Geht zur Flurtüre. Herr Wendler von der Ebert Bank ist gekommen und begrüßt Frau Mahler, dann die Herren. Er setzt sich auch an den Tisch. Pauline verschwindet leise wieder durch die Küchentüre.*

**2 Akt**

**5 Auftritt**

**Dr. Alber, Dr. Koch, Frau Dr. Mahler, Herr Wendler, Mathilde Fürst, Anne-Marie, Pauline**

**Mathilde Fürst:**

*Kommt durch die Flurtüre in den Raum.* Oh, schon alle da, ach nein meine Tochter fehlt noch, aber die wird sicher auch gleich kommen. Ja zunächst einmal vielen Dank, dass sie alle hier sind. Wie sie ja wissen, müssen wir eine Lösung finden, wie alles weiter gehen soll ohne meinen lieben Mann die Seele des Unternehmens.

**Anne-Marie Fürst:**

*Kommt eilig durch die Flurtüre in den Raum.* Guten Tag allerseits, ich möchte mich entschuldigen, ich musste noch ein dringendes Telefonat führen. Sie setzt sich neben die Mutter an den Tisch.

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Mathilde Fürst:**

Herr Wendler, sie als unser engster Vertrauter der Ebert Bank können mir sicher etw as zu den Finanzen der Firma sagen, nach meinen Erkenntnissen stehen wir ja ganz gut da oder?

**Anne-Marie:**

Vater hat ja sicher immer sehr umsichtig und solide gew irtschaftet. Für ihn war es immer wichtig, das Erbe von Opa gut zu verw alten.

**Herr Wendler:**

*Holt ein paar Schriftstücke aus seiner Aktentasche und legt diese auf den Tisch.* Zu Mathilde, oh ja, Frau Fürst, die Zahlen sehen ganz gut aus. Ich hatte noch letzte Woche ein Gespräch mit ihrem verstorbenen Mann, der über eine Erweiterung der Geschäfte nachgedacht hatte.

**Dr. Koch:**

*Ganz überheblich.* Nun Herr Wendler, da sind sie meines Erachtens nicht ganz auf dem neuesten oder soll ich sagen auf dem aktuellsten Stand.

**Frau Dr. Mahler:**

*Verwundert.* Herr Dr. Koch, wie kommen sie zu dieser Aussage?

**Dr. Koch:**

Nun es sind in letzter Zeit ein paar größere Aufträge geplatzt, die doch die positiven Bilanzen ganz schön nach unten verschoben haben.

**Frau Dr. Mahler:**

Geplatzte Aufträge? Davon ist mir aber nichts bekannt. Herr Fürst hätte das sicher bekannt gegeben.

**Herr Wendler:**

Das ist mir auch neu. Davon war in unserem Gespräch über eine Erweiterung nicht die Rede. Herr Fürst hat sehr positiv über die derzeitige Firmensituation gesprochen.

**Anne-Marie:**

Nachdem ich in Zukunft meine Mutter juristisch vertreten werde, möchte ich in Ruhe einmal Einblick in die Bilanzen haben. *Zu Herrn Wendler.* Sie haben die Unterlagen mitgebracht?

**Herr Wendler:**

Aber selbstverständlich Frau Fürst. Sie können vorab alles ansehen. Dann machen sie doch bitte einfach einen Termin mit meiner Sekretärin und wir setzen uns zusammen um die Zahlen durchzugehen.

**Frau Dr. Mahler:**

*Sieht die Schriftstücke vor Dr. Koch liegen und greift danach.* Ach, Herr Dr. Koch, sie haben die letzten Bilanzen auch schon mitgebracht, sehr schön, Herr Koch, sehr schön. Das erspart und viel Zeit.

**Dr. Koch:**

*Ganz erschrocken.* Versucht die Schriftstücke wieder an sich zu nehmen. Oh, diese Ausführung ist leider nicht komplett, die kann ich leider nicht weiter geben. *Er hält die Hand auf und will die Schriftstücke wieder haben.*

**Frau Dr. Mahler:**

Aber ich bitte sie, das macht doch nichts. Die Zeit eilt und so kann Frau Fürst und Herr Wendler die Zahlen schon einmal durchsehen oder? *Sie gibt die Unterlagen Anne-Marie Fürst.*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

**Anne-Maire:**

Oh, super, da haben wir dann schon einmal einen ersten Überblick.

**Dr. Alber.**

Hält sich erschrocken die Hände vors Gesicht.

**Mathilde Fürst:**

Aber Herr Dr. Alber, so schlimm werden die Betriebszahlen bestimmt nicht sein. Mein Mann hatte immer die Firma im Auge. Schließlich hat er ja eine Verpflichtung und eine Verantwortung unserer Familie und auch den Mitarbeitern gegenüber und diese wurde von ihm immer sehr ernstgenommen. Er wollte immer, dass es allen gut geht.

**Dr. Alber:**

*Stammelt*, aber ja, ja sicher Frau Fürst.

**Dr. Koch:**

*Sauer, genervt.* Frau Fürst, haben sie alternativ schon einmal daran gedacht zu verkaufen? Ich habe da meine Fühler schon einmal ausgestreckt, es gäbe da einige Interessenten. Sicher eine interessante Sache für sie.

**Mathilde Fürst:**

*Verwundert.* Aber Herr Dr. Koch, verkaufen? Wie kommen sie denn nur auf diese Idee? Ein gut laufendes Unternehmen verkauft man doch nicht. Im Übrigen haben wir viele gute Mitarbeiter und fähige Entscheider in unserem Unternehmen und meine Tochter wird als Juristin den Teil der Finanzen, zusammen mit Frau Dr. Mahler übernehmen.

**Dr. Koch:**

Nun, nach dem Tod ihres Mannes. Sie werden sich doch als Frau nicht mit so einem Unternehmen belasten wollen. Ständig Probleme und viel Arbeit.

**Mathilde Fürst:**

Nein, ich natürlich nicht, aber unsere Mitarbeiter. *Fragend.* Sehen denn die Vorstände eine Notwendigkeit das Unternehmen zu verkaufen? Es ist doch nicht verschuldet? *Fragend,* Frau Dr. Mahler, gibt es etwas was uns nicht bekannt ist?

**Frau Dr. Mahler:**

*Verwundert,* Nicht dass ich wüsste, ich kenne nur positive Zahlen.

**Dr. Alber:**

Nun ich glaube, dass alle diese Überlegung auch noch zu früh sind.

**Herr Wendler:**

Liebe Frau Fürst, ich würde erst einmal in Ruhe die Bilanzen ansehen und dann die nächsten Schritte unternehmen. Wir sollten auch Frau Fink mit hinzuziehen. Sie hat ja mit Ihrem verstorbenen Mann die Finanzen und Vorgänge besprochen und sicher auch gut gekannt. Ich persönlich werde sie unterstützen wo ich kann.

**Mathilde Fürst:**

Ja, Herr Wendler, vielen Dank, eine gute Idee, so machen wir das. Meine Tochter wird mit mir und ihnen die Zahlen durchgehen, mit dem Ergebnis können wir dann eine Entscheidung treffen.

**Dr. Koch:**

*Beleidigt, böse.* Nun, dann ist ja vorerst die Kuh vom Eis. Ich darf mich verabschieden, *ersteht*

### Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

*auf und sieht auf seine Uhr. Frau Fürst, die Termine, sie wissen ja.*

### **Mathilde Fürst:**

Aber natürlich Herr Koch, es freut mich sehr, dass sie sich so für unser Unternehmen einsetzen. Sie waren ja meinem verstorbenen Mann auch immer loyal gegenüber und ich möchte mich hierfür bei ihnen, auch im Namen unserer Familie, ganz herzlich bedanken. Ebenso natürlich auch bei ihnen Herr Dr. Alber und auch bei ihnen Frau Dr. Mahler.

### **Herr Dr. Alber:**

*Stammelt:* Ja aber, Frau Fürst, das haben wir doch gerne gemacht, das ist doch selbstverständlich.

### **Frau Dr. Mahler:**

Schließlich ist die Firma ja so etwas wie unser zweites Zuhause und es war immer gut, für uns und den Mitarbeitern, für ihren Mann zu arbeiten.

### **Mathilde:**

Ja, das ist richtig, daher sind auch viele Mitarbeiter schon so lange in unserem Unternehmen. Mein Mann hat die Zusammenarbeit auch sehr geschätzt.

### **Dr. Koch:**

Also, ich verabschiede mich dann mal. Ich wünsche allen noch einen schönen Tag. *Er geht durch die Flurtüre ab.*

### **Dr. Alber.**

Ja, dann werde ich auch gleich wieder zur Arbeit zurückkehren. *Er steht auch auf und verabschiedet sich und geht ab.*

### **Frau Dr. Mahler:**

Ich komme auch mit. Wir bleiben in Kontakt. *Sie verabschiedet sich und geht ab.*

### **Anne-Marie:**

Mami, ich glaube, wir legen die Unterlagen erst einmal in den Tresor und gehen etwas Schönes Essen. Ich mach das geschwind. *Sie nimmt die Unterlagen in die Hand und geht zur Flurtüre.*

### **Mathilde Fürst:**

Eine gute Idee mein Kind, lass uns gehen. *Sie verlassen den Raum, kurze Zeit später hört man ein Auto wegfahren.*

## **2 Akt**

### **6. Auftritt**

**Pauline, Heinrich.**

### **Pauline:**

*Kommt in durch die Flurtüre in den Raum. Was für eine Schwärmerei haben die denn vor? Sie räumt den Tisch ab und füllt das Tablett. Da läuft doch ein richtig krummes Ding.*

### **Heinrich:**

*Kommt durch die Gartentüre:*

Hallo, Pauline, was war denn das? Habe ich das richtig gehört, der Koch hat die Bilanzen gefälscht? Oh, das müssen wir aber dringend der Familie mitteilen.

### **Pauline:**

Ja, so habe ich das auch verstanden. *Sie lacht.* Ich liebe es jemanden beim Lügen

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

---

zuzuhören, wenn ich die Wahrheit kenne. Es ist richtig aufregend und spannend.

**Heinrich.**

Pauline, das müssen wir aber unbedingt Frau Fürst erzählen. Der Koch ruiniert sonst das ganze Unternehmen.

**Pauline:**

Ja, das denke ich auch aber wie? Schließlich haben wir ja gelauscht, das kommt nicht so gut an. Das ist indiskret und unhöflich, das geht nicht. Wir sind doch nur das Hauspersonal.

**Heinrich:**

Die Dringlichkeit ist wichtiger wie Diskretion. Tue nicht nur das Bestmögliche, sondern tue das Mögliche am besten.

**Pauline:**

Du bist ja ein richtiger Poet Heinrich, ja, du hast Recht, ich werde mit Frau Fürst sprechen und dir dann berichten, was sie gesagt hat und wie alles weiter geht.

**Hermann.**

Jeden Tag gibt es nur eines was wichtig ist. Aufrichtig und ehrlich zu sein. Pauline, wir müssen da unbedingt zur Familie halten. Der Hausherr Herr Fürst, war uns gegenüber auch immer großzügig und freundlich. Wie heißt es so schön: Hüte dich vor deinen Freunden, deine Feinde kennst du.

**Pauline:**

*Nachdenklich*, Oh ja, gewiss, großzügig, das war er wirklich.

**Heinrich.**

Also, ich gehe nun wieder in meinen Garten. Nicht vergessen ich bin gespannt, was Frau Fürst gesagt hat. Du informierst mich dann. Bis bald Pauline. *Er geht durch die Gartentüre ab.*

**Pauline:**

*will mit dem Tablett gerade den Raum in Richtung Küche verlassen als es klingelt.* Oh haben die Damen etw was vergessen? *Sie geht zur Flurtüre aufmachen.* *Verwundert*, Herr Dr. Koch? Die Damen sind leider schon weg.

**Dr. Koch:**

Ja, ja das denke ich mir, aber ich glaube ich habe meine Brille vergessen.

**Paula:**

*Verwundert.* Hatten Sie denn eine Brille auf? *Sie stellt das Tablett ab.* Ich habe das gar nicht in meiner Erinnerung, dass sie mit einer Brille hier waren.

**Dr. Koch:**

Aber ja, sicher doch, bestimmt haben sie nur nicht darauf geachtet. Ich werde einmal nachsehen. *Er drängt sich rasch neugierig an ihr vorbei in den Wohnraum und sieht sich hektisch um*

**Pauline:**

*Nimmt das Tablett wieder und geht damit durch die Küchentüre, kommt aber leise wieder zurück und beobachtet Herrn Dr. Koch unbemerkt.*

**Dr. Koch:**

*sieht sich um, ob die Luft rein ist und durchsucht den Raum nach den Bilanzen.*

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wo sind denn diese verfluchten Unterlagen nur. *Er kann aber nichts finden und so geht er wieder zur Türe in der nun Pauline erscheint.*

**Pauline:**

Nun Herr Dr. Koch, konnten sie ihre Brille finden? Soll ich ihnen beim Suchen helfen?

**Dr. Koch:**

*Verärgert.* Nein, nein, vielen Dank. Leider habe ich sie nicht gefunden, vielleicht habe ich sie auch im Auto verloren. Ich lege sie ab und zu auch auf den Beifahrersitz und von dort kann sie leicht herunterrutschen.

**Pauline:**

Oh ja, das ist mir auch schon passiert, das kenne ich und dann sucht man und sucht und ist verärgert.

**Herr Dr. Koch.**

Ich werde sie sicher wieder finden. Ihnen noch einen schönen Tag. *Er geht ab.*

---

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück  
"Die Erbin der Fürst AG" von Margot Weller*

**Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück**

Grüne Bestellbox: **Kostenlose Leseprobe, kompletten Text**

Rote Bestellbox: **Rollensatz**

Blaue Bestellbox: **Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz**

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de)  
[www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)

**Bestimmungen:**

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

**Vertrieb**

mein-theaterverlag  
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280  
e-mail: [info@verlagsverband.de](mailto:info@verlagsverband.de)

[www.mein-theaterverlag.de](http://www.mein-theaterverlag.de) – [www.theaterstücke-online.de](http://www.theaterstücke-online.de) – [www.theaterverlag-theaterstücke.de](http://www.theaterverlag-theaterstücke.de) – [www.nrw-hobby.de](http://www.nrw-hobby.de)